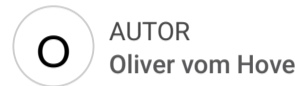


LITERATUR

Walt Whitman: "Ein Yankee, der seiner Wege geht"

Der US-amerikanische Dichter pries die Natur und das Leben - und bangte um die Demokratie. Am 31. Mai jährt sich sein Geburtstag zum 200. Mal.

vom 26.05.2019, 15:00 Uhr



AUTOR
Oliver vom Hove

Mehr zu diesem Thema



"New York ist eine Dritte-Welt-Stadt"
20.04.2019

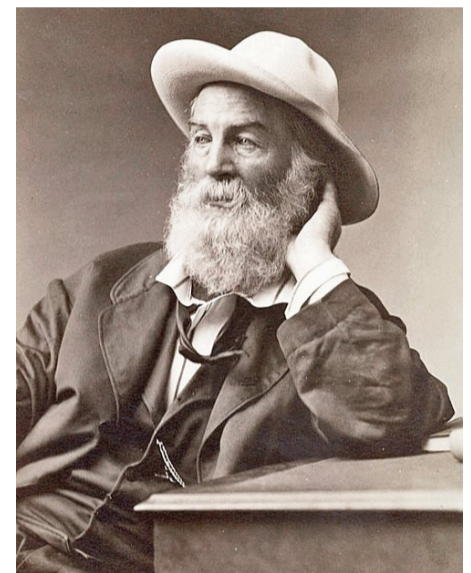


Raus aus der sozialen Blase
20.01.2017

Er war der Herold der Moderne und des Aufbruchs in der amerikanischen Dichtkunst. Als Pionier einer eigenständigen Poesie der Neuen Welt erschloss er seiner Heimat in einfachen, weit ausholenden Langversen eine bisher unbekannte Freiheit der Ausdrucksform.

Er war ein Virtuose der Lobpreisung der Natur und des Landlebens. Die Wahrnehmung der alltäglichen Dinge und Gegebenheiten bedeutete ihm erlebte Wahrheit, eine Emanation unverfälschter, sinnlicher Gewissheit.

Er war ein Exzentriker der Lebensfreude und -freiheit, ganz erfüllt vom Daseinsstaunen. Diese Empfindung ließ er in frei fließende Prosasätze strömen: "Die Felsen und die Blumen des fünften / Monats, Sterne, Regen und Schnee, mein Erstaunen, / Der ich des Spottvogels Töne erforscht habe und den Flug des Bergfalken / Und bei der Dämmerung die Unvergleichliche hörte, die Einsiedlerdrossel in den Sumpfedern, / Einsam, singend im Westen, stimme ich an für eine neue Welt."



Exzentriker der Lebensfreude und -freiheit:
Walt Whitman. - © Archiv



Walt Whitman

Grasblätter

Übersetzt von Jürgen Brocan. 862 Seiten, Hanser, München 2009, 43,20 Euro.

Jack Engles Leben und Abenteuer

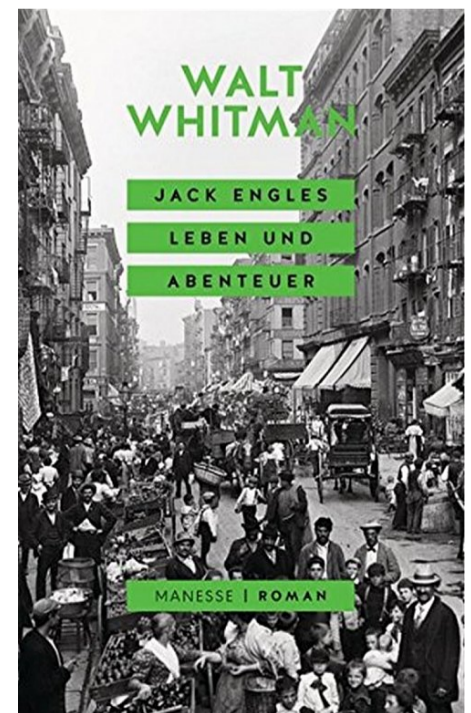
Roman. Übersetzt von Renate Orth-Guttmann und Irma Wehrli. Nachwort von Wieland Freund.

Manesse, Zürich 2017, 186 Seiten, 22,70 Euro.

Die Neue Welt - das war für den vor 200 Jahren, am 31. Mai 1819, als Sohn eines Zimmermanns auf Long Island geborenen, in Brooklyn aufgewachsenen Amerikaner Walt Whitman sein Gelobtes Land. Dieser autodidaktische Dichter beschwor die Weiten Nordamerikas, feierte die Erhabenheit der Binnenmeere und die Untiefen der Ozeane, lobte die Vielfalt der Vegetation in Savanne und Prärie, besang die goldgelben Weizen- und die weißflockigen Baumwollfelder. Die Ernte war üppig, die Erde fruchtbar. In den Städten arbeiteten die Menschen, die Maschinen liefen auf Hochtouren, und Whitman pries die Lust zu leben unter dem Gestirn von Zuversicht, Fortschritt und demokratischer Freiheit.

Tröster & Mahner

Da war er zwischen dreißig und vierzig Jahre alt: ein Hymniker des schier unerschöpflichen individuellen Optimismus in seiner Heimat. Dann kam 1861 in den USA der Sezessionskrieg, und alles wurde anders. Jetzt



Sein Lebenswerk hatte er schon früher begründet. 1855 hatte er mit wechselnden Tätigkeiten als Laufbursche, Lehrer, Zeitungsschreiber und vazierender Zimmermann immerhin so viel Geld gesammelt, dass er die ersten zwölf Gedichte der "Grashalme", im Original "Leaves of Grass", im Selbstverlag vorstellte. Der gelernte Buchdrucker Whitman hatte die rhythmisierte Prosa teilweise selbst in Lettern gesetzt. Den Verfassernamen ließ er weg, stattdessen zierte das Büchlein ein forsches Bild des Autors: hemdsärmelig, mit breiter Brust und Hut. Ein *working class hero*.

Später freilich, in erweiterten Ausgaben, setzte er, strotzend vor Selbstbewusstsein, seinen Namen ungescheut mitten in den Gedichtfluss: "Walt Whitman, ein Kosmos, der Sohn von Manhattan, / Ungestüm, fleischlich, sinnlich, essend, trinkend und zeugend, / Kein Empfindsamer, keiner, der sich über Männer und Frauen / oder abseits von ihnen stellt, / Nicht bescheiden noch unbescheiden."

Die "Grashalme" wuchsen sich zu einem Buchprojekt aus, das wie ein Kathedralenbau angelegt war: vier Jahrzehnte lang entfaltete es sich, wurde immer weiträumiger, auch festgefügt - ein Zyklus von nahezu 400 Gedichten, die in ihren Langstrophen ausdrücklich als amerikanisches Versepos angelegt waren.

Intoniert wurde darin die Autonomie des Individuums, aus dessen Vielzahl sich eine demokratische Gemeinschaft formt. "Ich feiere mich selbst und singe mich selbst", heißt es im "Gesang von mir selbst", "Sohn der Nation, die viele Nationen umfasst, die kleinste sowohl wie die größte, / Ein Südstaatler wie ein Nordstaatler, ein Pflanzer, gemütlich und gastfrei lebe ich unten am Oconee, / Ein Yankee, der seiner Wege geht, zum Handel gerüstet, meine Gelenke / die biegsamsten auf Erden und die härtesten auf Erden".

"Ich bin groß, ich enthalte Vielheiten", verkündet Whitman emphatisch. Die Ästhetisierung des Körpers verweist auf die Vielschichtigkeit des Individuums, auch in seinen erotischen Ambivalenzen. Whitmans Feier der körperlichen Autonomie war eine vitale Kampfansage an die überkommene Leibfeindlichkeit der Quäker ("die von den Puritanern ererbten grimmigen Vorurteile" nennt es Whitman später in dem Essay "Demokratische Ausblicke"). Manchen erschien der Dichter in seiner stolzen Mannesstärke "wie der Gott Pan", andere fanden die zur Schau gestellte Virilität anstößig.

Für seine freimütigen "Leaves of Grass" wurde Whitman von Anfang an angefeindet. Noch 1865, als er bereits einen Beamtenposten im Washingtoner Regierungsviertel bekleidete, wurden seine Verse als "ungehörig" (*indecent*) zurückgewiesen, und der Verfasser verlor nach wenigen Monaten seine Stelle. Immer wieder suchten selbsternannte Moralhüter seine "Grashalme" zu unterdrücken, zuletzt 1882 ein Distrikthanwalt in Boston über Ersuchen einer "Gesellschaft zur Unterdrückung des Lasters".

Satzkaskaden

"Amerika zu erklären, diese athletische Demokratie", war das festgelegte Ziel von Whitmans fortgesetzter Sprachaneignung des Landes, in schier nicht endenwollenden Satzkaskaden. "Regimenter von Wörtern" hat der Norweger Knut Hamsun die mäandernden Langstrophen einmal despektierlich genannt. Whitmans Landsmann Ralph Waldo Emerson hingegen hatte den Erstdruck der "Grashalme" enthusiastisch begrüßt: "Dieses Buch ist an Klugheit und Weisheit der bisher außerordentlichste Beitrag Amerikas zur Dichtung", schrieb er an den 36-jährigen Verfasser. "Ich gewahre den Mut einer uns begeisternden und einzig durch weite Begriffe inspirierten Darstellung und grüße Sie am Beginn einer großen Laufbahn." Den alternden, skeptisch gewordenen Whitman unterstützte Emerson dann allerdings kaum mehr.

Die Transparenz von Whitmans Sprache in seinen *Cantos* sucht die Wesenheit der Dinge zu enthüllen, in der sich eine Einheit von Mensch und Natur widerspiegelt. Die späteren Gesänge sind beseelt von der Macht eines Allgefühls. Eine pantheistische Hochstimmung durchtönt sie, die gleichsam einen Offenbarungseid des Dichters in seiner Verbundenheit mit einem universalen Weltempfinden, mit einem ins Kosmische entrückten Ich ablegt. "Ins Unendliche schreiten", lautet dieser Auftrag an sich selbst.

Hoffnung ist das Stichwort, von dem her Whitmans Werk zu lesen ist. Diese Hoffnung auf Amerikas Stärke war durch die Erfahrungen des Bürgerkriegs 1861-1865 schwer gedämpft worden, wenn auch nicht erloschen. Sein humanitäres Engagement als freiwilliger Sanitätshelfer führte Whitman gut zwei Jahre lang nahezu täglich zu den Verwundeten und Sterbenden in den Lazaretten von Washington. In dieser Zeit veröffentlichte er die "Drum Taps" ("Trommelschläge"), dunkel getönte Gedichte, in denen er ungeschönt auf die Lage der Soldaten in einem Bürgerkrieg verwies, dem letztlich mehr als 600.000 Menschen erlagen.

An seinem utopischen Glauben an die amerikanische Größe indes hielt er fest, wenngleich verzweifelt angesichts der Ermordung des von ihm überaus geschätzten Präsidenten Lincoln, dessen Andenken er sein wohl berühmtestes Gedicht, "O Captain! My Captain!", widmete (das im Film "Der Club der toten Dichter" mit Robin

Warnschrift

Aus Sorge um die durch auseinanderstrebende Interessen bedrohte Demokratie veröffentlichte Whitman 1871 seine bedeutsame Warnschrift "Demokratische Ausblicke" ("Democratic vistas"), in der er an seine Landsleute nachdrücklich appellierte, sich nicht dem Partikularismus von purem Profit- und Nützlichkeitsdenken auszuliefern:

"Man mag die Möglichkeiten drehen und wenden, wie man will, das Problem der Zukunft Amerikas ist in gewissen Beziehungen ebenso dunkel wie umfangreich. Stolz, der Wettbewerb, Sonderinteressen, frevelhafter Eigenwille und beispiellose Willkür brüten schon über uns (. . .) Wir mögen es bemänteln, wie wir wollen, quer über den Wegen unseres Fortschritts erhebt sich riesig und dämmerig die Ungewissheit und furchtbares, drohendes Dunkel. Es ist zwecklos, es zu leugnen: die Demokratie treibt in dichter Fülle die wucherndsten, tödlichsten Giftpflanzen und -früchte von allen hervor, lockt immer schlimmere und schlimmere Eindringlinge herbei - und braucht viel mehr und viel stärkere, kühnere Verteidiger und Bezwingler."

Die letzten Lebensjahre Whitmans waren von Krankheit und gelähmter Schaffenskraft überschattet. Die Rezeption seines Werks hat, mehr als ein Jahrhundert nach dem Tod des Dichters 1892, ein überraschendes Nachspiel: Erst kürzlich kam ein junger Doktorand der Universität Houston der von Whitman stets verheimlichten Verfasserschaft an einem kleinen Fortsetzungsroman auf die Spur, der 1852 anonym in der kurzlebigen New Yorker Zeitung "Sunday Dispatch" erschienen ist.

Arm und Reich

In "Jack Engles Leben und Abenteuer" wird mit viel Empathie vom unnachgiebigen Kampf eines Waisenknaben gegen einen betrügerischen Anwalt inmitten der bereits multikulturellen Metropole New York erzählt - in einem Genre, für das Charles Dickens das Vorbild abgab und das dem Autor ausgiebig Gelegenheit bot, einen wirklichkeitsnahen Einblick in die soziale Lage der schon damals zwischen Arm und Reich zerrissenen Gesellschaft zu vermitteln:

"Ihr habt, wenn ihr in New York lebt oder je da gewesen seid, mit Sicherheit so manchen kleinen Streuner in schmutzigen Lumpen und ohne Hemd gesehen", beginnt Whitman sein Erzählwerk. "Meist laufen sie in Männerstiefeln herum, die sie irgendwo aufgelesen haben und die ihnen so groß sind, dass sie sich schlurfend vorwärtsbewegen müssen, ohne dabei die Füße vom Boden zu heben. Der so erworbene schleifende Gang bleibt ihnen manchmal ein Leben lang erhalten." Armes reiches Amerika, auch heute: Die Anzahl der Obdachlosen hat in jüngster Zeit wieder bedrohlich zugenommen.

Seit Längerem liegt auf Deutsch eine von Jürgen Brocan übersetzte Gesamtausgabe der "Leaves of Grass" vor. Whitmans angestammtem Druckergewerbe entnommener Originaltitel - "leaves" sind Papierblätter, "grass" war ein experimenteller Setzversuch - wird dabei zwar philologisch getreu mit "Grasblätter" übersetzt. Die Sinnlichkeit der "Grashalme", die als einzelne Stängel in ihrer Vielzahl das "demokratische" Gesamtbild einer Wiese vermitteln, geht dabei freilich verloren.

"Niemals war mehr Anfang als jetzt", lautet in der alten Übersetzung des Thomas-Mann-Freunds Hans Reisiger die berühmte Losung Whitmans. "Es gab niemals mehr Anfang als heute", heißt es nun in der neuen Version von Jürgen Brocan. Es bleibt wohl zweifelsfrei, wo keine Verbesserung der Verdeutschung vorliegt.

Zweifelsfrei bleibt indes auch, blickt man auf das gegenwärtige Amerika, wie sehr Whitmans Appell mittlerweile einen betrüblichen Beiklang von Vergeblichkeit erhalten hat.